

Veranstaltungen zur Ausstellung

Kurator:innenführungen

Mittwoch, 19. Februar 2020, 18:30 Uhr

Mittwoch, 25. März 2020, 18:30 Uhr

Sonntag, 26. April 2020, 11:00 Uhr

Lesung

Mittwoch, 5. Februar 2020, 18:30 Uhr

Madame Man Ray – Fotografinnen der Avantgarde im Paris der 1920er und 1930er Jahre

Die Autorin Unda Hörner widmet sich den biografischen Porträts der Fotokünstlerinnen um Man Ray – wie Florence Henri und Germaine Krull –, die das Paris der 1920er und 1930er Jahre mit der Kamera eroberten und einen neuen, selbstständigen Blick auf die künstlerische und literarische Avantgarde warfen.

Im Gespräch

Mittwoch, 11. März 2020, 18:30 Uhr

Paris 1930 – Fotografien der Avantgarde aus der Sicht eines Praktikers

Der Fotograf Bertram Kober und der Kurator der Ausstellung, Philipp Freytag, sprechen im Rahmen eines Rundgangs über ausgewählte Fotografien. Dabei verbindet sich die Perspektive des Praktikers auf die Fotografie der Zwischenkriegszeit mit dem Blick des Fotohistorikers: Welche technischen Möglichkeiten bestanden zu dieser Zeit? Wie haben die Fotograf:innen gearbeitet? Welche Bildsprachen haben sich entwickelt, und wie haben sie die Fotogeschichte geprägt?

Vortrag

Mittwoch, 8. April 2020, 18:30 Uhr

Lumpensammler des modernen Sehens.

Sozialdokumentarische Fotografien im Paris der 1930er Jahre
Christian Joschke, Maître de conférence an der Universität Paris Nanterre, spricht über die sozialdokumentarische Fotografie im Paris der 1930er Jahre. Obwohl durchdrungen von den Einflüssen des Neuen Sehens, handelt es sich letztlich um eine Mischung aus Moderne und Pittoreskem,

eingeholt von der Erinnerung an die petits métiers, die Literatur des Realismus und die genrehaften Darstellungen des »einfachen Volkes«.

Workshop

Mittwoch, 15. April 2020, 16:00 Uhr

Automatic Writing. Auf den Spuren der Surrealisten

Zusammen mit Mandy Beck (Professur für Anglistische Literaturwissenschaft der TU Chemnitz) und Joanna Straczowski (Kuratorische Assistenz *Paris 1930. Fotografie der Avantgarde*) begeben sich die Teilnehmenden dieses Denk- und Schreibworkshops auf die Spuren von surrealistischen Künstler:innen und Autor:innen und deren Methode des automatischen Schreibens.

29. Tage der jüdischen Kultur Chemnitz

Kuratorinnenführung

Sonntag, 15. März 2020, 16:00 Uhr

Perspektiven jüdischer Fotograf:innen auf Paris um 1930
Joanna Straczowski

Konzert

Sonntag, 15. März 2020, 17:00 Uhr

Claqueson

Claqueson verbindet in seinem Repertoire Weltmusik rund um Mittelmeer und Atlantik: Vom Balkan über Frankreich, Portugal und die Kapverden bis nach Brasilien entführt die Dresdner Band mit einer Vielfalt aus Chanson, Swing, Fado, Klezmer und mehr. Die vier Musiker knüpfen dabei an alte Traditionen an, greifen neueste Entwicklungen auf und finden eigene, noch unbeschrittene Wege. Ihre abwechslungsreichen Arrangements laden gleichermaßen zum Zuhören und Tanzen ein. Allez ¡vamos!

Öffnungszeiten

Di, Do–So, Feiertag 11–18 Uhr

Mi 14–21 Uhr

Am 1. Freitag im Monat Eintritt frei

Führungen

T +49 (0)371 488 4501

info.kunstsammlungen@stadt-chemnitz.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Mareike Grover

T +49 (0)371 488 4474

mareike.grover@stadt-chemnitz.de

KUNST SAMMLUNGEN CHEMNITZ

Kunstsammlungen am Theaterplatz

Generaldirektor: Dr. Frédéric Bußmann

Theaterplatz 1, 09111 Chemnitz

T +49 (0)371 488 4424, F +49 (0)371 488 4499

kunstsammlungen@stadt-chemnitz.de

kunstsammlungen-chemnitz.de



Paris 1930 Fotografie der Avantgarde

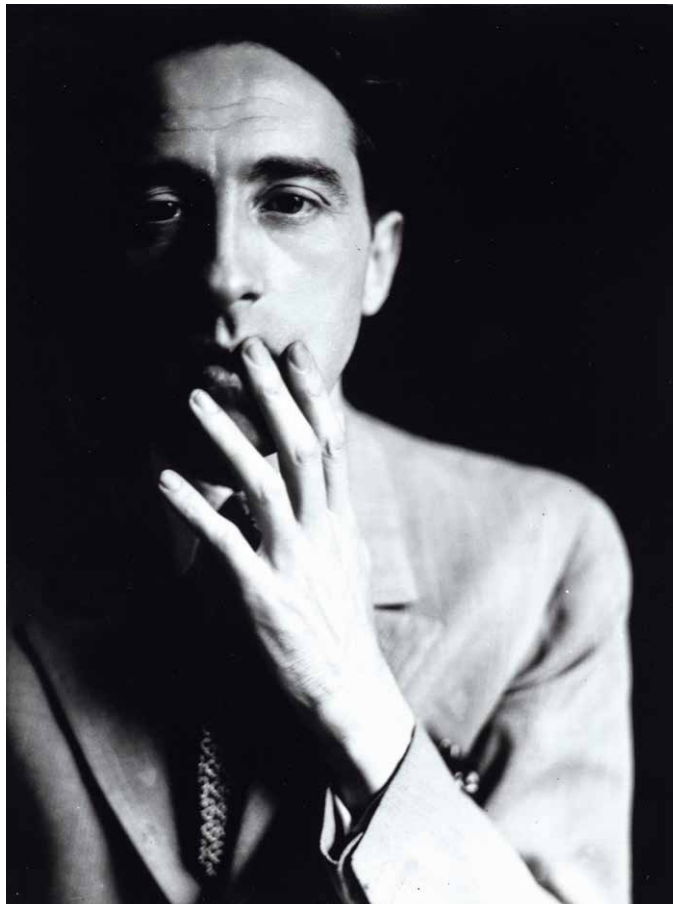
Man Ray, Brassai, Florence Henri, André Kertész, Germaine Krull ...

KUNST
SAMMLUNGEN
CHEMNITZ

2. Februar – 3. Mai 2020
Kunstsammlungen
am Theaterplatz

Paris 1930 Fotografie der Avantgarde

Berencie Abbott | Eugène Atget | Johanna Auscher | Aurel Bauh | Ilse Bing | Blanc et Demilly | Jacques-André Boiffard | Brassai | Henri Cartier-Bresson | Jean Dréville | Alfred Eisenstaedt | Artür Harfaux | Florence Henri | André Kertész | François Kollar | Germaine Krull | Ergy Landau | Jacques-Henri Lartigue | Eli Lotar | Man Ray | Sacha Masour | Moï Ver | Jean Painlevé | Roger Parry | Wolfgang Sachs | Michel Seuphor | André Steiner | Maurice Tabard | Else Thalemann | Raoul Ubac | Wols



1 Germaine Krull, Jean Cocteau, 1928/1929, Fotografische Sammlung Museum Folkwang, Essen, Foto: Museum Folkwang, Essen © Nachlass Germaine Krull, Museum Folkwang, Essen



2 Man Ray, Rayographie (Spirale), 1923 (aus der Mappe Rayographs, 1963), Sammlung Siegert, München, Foto: Christian Schmieder © Man Ray 2015 Trust / VG Bild-Kunst, Bonn 2020

Die Fotografie der Zwischenkriegsjahre in Paris wurde durch zwei bedeutende avantgardistische Strömungen geprägt: den Surrealismus und das Neue Sehen. Die einschlägigen Arbeiten von Man Ray, Brassai, Florence Henri, André Kertész und Germaine Krull sind gleichsam zum Inbegriff der Stadt um 1930 geworden. Aber auch abseits der großen Namen ist die Fotografie dieser Jahre von einer Vielzahl eigenständiger Positionen gekennzeichnet – ein Umstand, der den einflussreichen zeitgenössischen Kunstkritiker Waldemar George von einem »goldenen Zeitalter der Fotografie« sprechen ließ.

Die Fotografie war in den späten 1920er Jahren zum unbestrittenen Leitmedium geworden, dem zugetraut wurde, die Wahrnehmung der Welt von Grund auf zu reformieren. Fotografische Bilder bestimmten den Alltag, von privaten Schnappschüssen über den Bildjournalismus, die großen Illustrierten und das fotografisch illustrierte Buch bis hin zur Reklame- und Modefotografie. Zugleich erhielt die Fotografie in diesen Jahren erstmals den Status einer gleichberechtigten Gattung der bildenden Künste.

Technische Neuerungen wie die Einführung der Kleinbildkamera und lichtstärkerer Objektive eröffneten ungekannte Möglichkeiten, welche die kühnen Perspektiven des Neuen Sehens und die Nah- und Nachtaufnahmen der Surrealisten überhaupt erst ermöglichten. Zugleich waren die 1920er und 1930er Jahre eine Hochzeit fotografischer Experimente: hinsichtlich der Erschließung neuer Motive wie auch aller erdenklicher Formen der Manipulation (Mehrfachbelichtungen, Unschärfe, Solarisationen, Fotomontagen) und der Wiederentdeckung des Fotogramms. Neben dem Bemühen um größte Sachlichkeit begegnet uns der ambivalente Blick der Surrealisten. Und neben zusehends perfekten Inszenierungen in der Mode-, Werbe- und Porträtfotografie wird die Kamera auch dazu eingesetzt, gesellschaftliche Schattenseiten zu dokumentieren.

Die Fotografie der Zwischenkriegsjahre ist in einem zuvor ungekannten Maße von Frauen geprägt. Zugleich wäre die Situation in Paris nicht dieselbe ohne den Einfluss der vielen ausländischen Fotograf:innen – seien es politische Flüchtlinge oder freiwillige Migranten, welche die Hauptstadt der Künste, geprägt von ihrem liberalen, weltoffenen Klima, aufsuchten. Sie alle trugen ihren Teil zur Fotografie in Paris um 1930 bei.

Die Ausstellung wurde kuratiert von dem Fotohistoriker und Publizisten Philipp Freytag. Begleitend erscheint im Sandstein Verlag ein Katalog mit Beiträgen internationaler Fachleute.



3 Else Thalemann, Eiffelturm, um 1930, Sammlung Siegert, München, Foto: Christian Schmieder © unbestimmt



4 Man Ray, La Ville (Mappe Électrique), 1931, Sammlung Siegert, München, Foto: Christian Schmieder © Man Ray 2015 Trust / VG Bild-Kunst, Bonn 2020

Ergänzend werden in der Ausstellung *Das Leben der Formen* ausgewählte Fotografien von Albert Renger-Patzsch, Friedrich Seidenstücker und Piet Zwart aus der Sammlung Lange und dem historischen Bestand der Kunstsammlungen Chemnitz präsentiert. Die Objektaufnahmen, Straßenszenen und Architekturansichten vermitteln einen anschaulichen Eindruck von der Bildsprache der Neuen Sachlichkeit, die durch ein starkes Formbewusstsein geprägt ist. So entsteht ein spannungsvoller Dialog mit den Exponaten der Ausstellung *Paris 1930*.

Cover Detail aus: Else Thalemann, Eiffelturm, um 1930, Sammlung Siegert, München, Foto: Christian Schmieder © unbestimmt